

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donners-
tag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Wochen ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unser Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pf., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pf.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellartige und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingesandt, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jeske. — Druck und Verlag von Carl Jeske in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 137.

Dienstag, den 24. November 1903.

69. Jahrgang.

Auktion.

Dienstag, den 24. November d. J., nachmittags 1 Uhr,

sollen im Gasthose zur Reichstrone hier nachstehende, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Sofa (Divan), 1 Sofa mit Blüschbezug, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Geschirrschrank, 1 Kommode, verschiedene Spiegel, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Rippfächer, 1 Real, 1 zweirädriger Wagen u. v. a. m.

öffentlich gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 19. November 1903.

Q. 68/03. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl auf

Donnerstag, den 26. November 1903,

anberaumt worden ist, werden sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, an diesem Tage in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathauses bei Verlust des Stimmrechtes für den gegenwärtigen Fall in Person zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

3 angeessene und 2 unangeessene Bürger

zu benennen sind, abzugeben.

Dippoldiswalde, am 12. November 1903.

Der Stadtrat.

Boigt.

Der Abschluß des Panamafanalvertrages.

Die nordamerikanische Machtpolitik, der republikanische Imperialismus unter dem Sternbanner, hat soeben einen neuen großen Erfolg erzielt. Der vorher lange Zeit verschleppte Abschluß des Panamafanalvertrages zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der konföderierten Republik Kolumbia ist nunmehr zwischen der nordamerikanischen Regierung und der Regierung der neugegründeten Republik Panama perfekt geworden, denn am Mittwochabend ist in Washington der Vertrag betreffend den Bau des Panamafanals von dem Staatssekretär Hay und dem Gesandten der Republik Panama, Bunan-Barilla, unterzeichnet worden, und die Bestätigung (Ratifikation) des Vertrages durch die beiderseitigen Regierungen wird noch in dieser Woche erwartet. Wie man schon jetzt erfährt, erhielten die Vereinigten Staaten von Nordamerika in dem Vertrage die vollständige Souveränität über das Gebiet des zu bauenden Panamafanals und wird derselbe dadurch ganz und gar ein großes nordamerikanisches Unternehmen, bei welchem alle anderen amerikanischen Staaten samt der neugegründeten kleinen Republik Panama nun nur noch Zuschauerrollen spielen. Dieser Erfolg ist von den Nordamerikanern offenbar durch die von ihnen angezielte und gesüßte Revolution in Panama in wenigen Tagen erzielt worden, und ist das ganze echtamerikanische Bravourstückchen ein neuer Beweis für die Allmacht, die der nordamerikanische Imperialismus in allen amerikanischen Fragen hat. Die Widerspenstigkeit der Republik Kolumbien wurde in unverfrorener Weise dadurch beseitigt, daß der kolumbische Provinzialstaat Panama mit Hilfe der nordamerikanischen Kriegsschiffe sich für eine unabhängige Republik erklärte, und die von Nordamerikas Gnaden geschaffene neue Republik Panama nun ihrerseits rasch den vorher vorbereiteten Panamafanalvertrag mit Nordamerika abschloß. Geschwindigkeit ist keine Hexerei, aber wie Hexenmeister sind die nordamerikanischen Staatsmänner doch bei der ganzen Affäre zu Werke gegangen und der Erfolg wirkt verblüffend. In acht Tagen haben sie eine neue Republik geschaffen und den seit Jahr und Tag schwebenden Panamafanalvertrag mit ihr abgeschlossen. Dergleichen Fixigkeit ist in der Staatengeschichte wohl bisher noch nicht vorgekommen. Die hochbeinige Republik Kolumbia hat nun nicht nur das leere Nachsehen, sondern sie muß auch noch ihren Provinzialstaat Panama samt dem Panamafanalprojekt und vielen Millionen Dollars fortzuschwimmen sehen. Im Interesse des allgemeinen Kulturforschrittes und der Förderung des Weltverkehrs ist es auch mit Freuden zu begrüßen, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika das unter dem Franzosen Ferdinand von Lesseps entstandene, aber bekanntlich schmächtig vertrackte Panamafanalprojekt in ihre kräftigen Hände genommen haben und nun rasch und sicher durchführen werden. Vom internationalen Standpunkte und von dem des europäischen Ansehens aus muß es allerdings bedauert werden, daß damals, als das französische Panamafanalprojekt scheiterte, nicht die Großmächte insgesamt sich über den Bau des Panamafanals verständigt und ein großes von ihnen garantiertes Aktienunternehmen geschaffen haben, um den Bau durchzuführen. Politische und finanzielle Schwierigkeiten haben wohl damals dieses Projekt nicht fertig werden lassen, und Europas Handel und Verkehr kann sich jetzt wenigstens darüber freuen, daß der lähne nordamerikanische Unternehmungsgeist die Landenge von Panama durchstehen und eine Wasserstraße für den Schiffsverkehrsverkehr zwischen dem atlantischen und dem großen Ozean schaffen wird, die es unnötig macht, ganz Südamerika zu umschiffen, um von dem atlantischen Ozean in den großen Ozean zu gelangen.

Der Bau des Panamafanals wird also das großartige Seitenstück zu dem Suezkanal, welcher das Mitteländische Meer mit dem Roten Meere verbindet, werden, nur ist der Bau des Panamafanals wegen des gebirgigen Charakters der Landenge von Panama noch ungemein schwieriger als es seiner Zeit der Suezkanal, der durch landiges Flachland gebaut worden ist, gewesen ist. Die nordamerikanische Talfrucht und Kapitalmacht wird wahrscheinlich aber auch in wenigen Jahren diesen schwierigen Kanalbau glücklich zu Ende führen.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zu einem weisevollen Abschiede vom verflohenen Kirchenjahre gestaltete sich die musikalische Abendandacht am Totensonntag. Im Rahmen eines liturgischen Gottesdienstes, in dem Orgelvorspiele, Gemeindegesänge, Motetten des Kirchenchores und Sopranos mit Schriftvorlesungen, Ansprache und Intonation wechselten, wurde zuerst der Lieben gedacht, die von uns geschieden. Doch des Christen Stärke ist Enttugung, des Christen Trost ist Hoffnung und sein Sehnen ist die Seligkeit. In diesem Gedanken bewegte sich der weitere Verlauf der Andacht. Durch das Bedersche Lied: „Mache mich selig, o Jesu“ für Sopran und Echo wurde der Boden aufs wirksamste vorbereitet und empfänglich gemacht für die herzengewarme Ansprache des Geistlichen. Süßer Friede wehte über der Gemeinde, als gegen Ende der Andacht vom Kirchenchor der Friedensgruß gesungen wurde. Herrn Kantor Müller sei für die weisevolle Stunde gedankt; auch freuen wir uns mit ihm, daß er in Fräulein Frida Schiffner eine Gesangsschülerin gefunden hat, die ihre silberhelle, schmieglame Stimme auch in den Dienst des geistlichen Liedes stellt.

— Herr Fabrikbesitzer Th. Schnabel hat sich infolge andauernden Unwohlseins leider veranlaßt sehen müssen, seine Stellung als Mitglied des Ratskollegiums für Neujahr zu kündigen, und hat das Stadtverordnetenkollegium seinem Entlassungsgesuch entsprochen.

Dresden. Am 20. November überwies die Zweite Kammer nach längerer Beratung das Königl. Dekret Nr. 18, den Entwurf eines Gesetzes, die Beteiligung an außer-sächsischen Lotterien betreffend, an die Gesetzgebungs-Deputation.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hält zu Anfang des nächsten Jahres, in den Monaten Februar und März, wiederum Bezirksversammlungen ab. Es sind hierzu die Versammlungsorte Lohmen, Lommajsch, Schandau-Wendischfähre, Dippoldiswalde, Wilsdruff, Freiberg und Neuhausen gewählt worden. Dem Versammlungsorte Freiberg sind 27 Vereine zugeteilt, während auf Neuhausen 19, auf Dippoldiswalde 9, auf Wilsdruff 8, auf Lommajsch 8, auf Schandau-Wendischfähre 7 und auf Lohmen 3 entfallen.

— Die Königl. Gewerbe-Inspektion wird in diesem Jahre für die Besitzer und Heizer von Dampfmaschinen, für Maschinenisten usw. einen Vortrags-Cyklus in der Turnhalle zu Postschappel abhalten. Der Beginn ist auf Mittwoch den 25. November 1903 abends 8 Uhr festgesetzt. Zutrittskarten à 5 M. sind am 25. November abends vor Beginn des Vortrages zu entnehmen.

— Das Stadtverordnetenkollegium zu Leisnig stimmte in seiner jüngsten Sitzung dem Ratsbeschlusse, die Feuerwehren, einschließlich der zum Fahren der Landspitze erforderlichen 2 Pferde, gegen Unfall zu versichern, zu.

— Ein sonderbarer Schwärmer ist der 22jährige Handlungsgeselle Rob. Max Seiler in Reichenbach i. B., der seinem Prinzipal 850 M. unterschlagen hat, nur um sich Damenschuhe zu kaufen. Er besaß deren nicht weniger wie 40 Paar der verschiedensten, mehr oder

minder teureren Art. Zum Teil trug er sie selbst, zum Teil verwahrte er sie neu auf. Der wunderliche Sammler wurde wegen der Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Als ein unverbesserlicher Dieb entpuppte sich der 10jährige Schultnabe Nitzbach in Rößwein, welcher bereits vor 14 Tagen in Rößen wegen Diebstahls festgenommen wurde. Er verübte am Sonnabend nachmittag einen neuen Diebstahl, und zwar in der Billetterpedition der Haltestelle Niederstriegis, wobei ihm 5 M. zufielen, die er zu einem Ausfluge nach Döbeln benützte, wobei er dort zwei Ladentassen um 30 und 8 M. heraubte. In Rößwein wurde er am Sonnabend abend festgenommen und bis Sonntag früh in Gewahrsam gehalten. Raum entlassen, führte er in Rößwein wieder einige Ladendiebstähle aus und begab sich dann nach Haltestelle Gurnau, wo er eine Fahrkarte nach Chemnitz löste, die Reise aber nicht antreten konnte, da ihn der dortige Beamte infolge seines auffälligen Gebahrens bis zum Erscheinen eines telephonisch herbeigerufenen Gendarmen festhielt.

Freiberg. Ein schweres Brandunglück ereignete sich Freitagabend in dem Restaurant „Zum Ritterhof“ hier. In einem Zimmer des Grundstücks löste sich ein Haken, an dem eine schwere Zuglampe befestigt war. In dem Zimmer hielten sich zwei Kinder auf, die 13 Jahre alte Pflegetochter und der 4 Jahre alte Knabe des Besitzers. Als die Lampe von der Decke herabfiel, ergoß sich das brennende Petroleum auf das Mädchen. Im Nu stand dasselbe in Flammen. Es erlitt am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden. Man brachte das Kind, das sich bei vollem Bewußtsein befand, nach dem Stadtkrankenhaus. Hier ist es leider den Verletzungen erlegen. Auch der Knabe erlitt Brandwunden am Leib und an den Beinen, sowie an Kopf und Händen; doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich. Auf die Hilferufe der Kinder eilte die Mutter herbei; sie erlitt bei ihrem Rettungswerk ebenfalls Brandwunden. Durch den Brand ist einiger Mobiliarschaden entstanden, der durch die Versicherung gedeckt ist. Der bedauerliche Unfall enthält eine dringende Mahnung, die Haken, an welchen Petroleumlampen angebracht werden, von Zeit zu Zeit auf ihre Festigkeit zu prüfen.

Ramenz. Die schon längst projektierte Errichtung einer höheren städtischen Schule ist nunmehr durch die erfolgte Anmeldung einer entsprechenden Zahl Schüler bez. Schülerinnen für Ostern nächsten Jahres sichergestellt. Dem Beschlusse des Schulausschusses zufolge wird am genannten Zeitpunkt gleichzeitig neben einer ins Leben zu rufenden Vorschule die Realschule mit der Sexta begründet werden.

Chemnitz. Sonnabend abends kurz nach 10 Uhr stürzte auf dem Rößmarkt infolge des zu dieser Zeit herrschenden überaus heftigen Sturmes das vor einem dortigen Neubau aufgeführte, 4 Stockwerk hohe Baumgerüst zusammen. Leider ist dabei eine zufällig an dem Neubau vorübergehende 43 Jahre alte Steinruderscheffrau von hier von den einstürzenden Balken getroffen und unter dieselben zu liegen gekommen. Befinnungslos wurde die bedauernswerte Frau unter dem Gerüst hervorgezogen und in die Behandlung eines sofort hinzugerufenen Arztes gegeben. Letzterer konstatierte, daß die Frau einen Bruch des linken Unterschenkels und eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte.

Olmitz. Ein dritter Sozialdemokrat wird dem Stadtverordnetenkollegium angehören, nachdem Konjunkturvereinsaffilierter Räfner in diese Korporation gewählt worden ist. Das Stadtverordnetenkollegium zählt 18 Mitglieder.